

* 22.12.1855 in Telfs
† 07.09.1931 in Telfs

Mühlen-, Sägewerksbesitzer und Landwirt
Bürgermeister (1909-1910, 1911-1919)

Der Anfang der Elektrifizierung in Telfs geht auf den Sägewerksbesitzer Komm.-Rat Franz Rimml zurück. Dieser 1855 geborene, fortschrittlich denkende Mann hatte 1877 aus ärmlichen Verhältnissen heraus einen vorerst in primitiver Art und Weise ausgestatteten Sägewerksbetrieb gegründet. Der junge Unternehmer wirkte als Holzeinkäufer, Sagschneider und Fuhrmann, wobei er in den Anfangsjahren des Betriebes bis dreimal pro Woche mit einem Rindergespann die fertige Holzschnittware bis nach Innsbruck lieferte.

Neben der unermüdlichen Tätigkeit in seinem Beruf erübrigte Rimml aber bald Zeit für Arbeiten im Interesse der Allgemeinheit. So war er durch mehrere Jahre Obmann des fortschrittlichen Tiroler Bauernvereines im Ort. 1893 zahlte er zu den Gründern der Raiffeisenkasse Telfs, der er in der Folge fünf Jahre als Obmann vorstand. Außerdem wirkte er als Mitbegründer und Mitglied bei verschiedenen Ortsvereinen (Verschönerungsverein, Turnverein usw.) sowie bei überörtlichen Fachverbänden (Tiroler Mühlenverband, Sägereiverband, Gewerbebund), bekleidete viele Jahre die Funktion eines Gemeinderates und Schulaufsehers und wurde am 6. März 1909 sogar einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Aus vorliegenden Einladungen zu Gemeinderatsitzungen, von Konzepten für Ansprachen und von Legitimationen zum Zwecke der freien Bahnfahrt in Musterungsangelegenheiten läßt sich ersehen, daß Franz Rimml dieses Amt bis Ende 1919 bekleidet hat.

In einem mit 17. Februar 1894 datierten, noch in Familienbesitz befindlichen Schriftstück wurde Franz Rimml die „Konzession zum gewerbsmäßigen Betrieb der von ihm errichteten Anlage für Erzeugung und Leitung von Elektrizität zum Zwecke der Beleuchtung“ erteilt. Das kleine Kraftwerk brachte im Jahre 1895 der Bevölkerung von Telfs das elektrische Licht, und zwar sollen im erwähnten Jahr neben Glühbirnen in Häusern vier Lampen zur Beleuchtung von Straßen montiert worden sein.

Kurz vor Vollendung seines arbeits- und erfolgreichen Lebens, in dem er sich durch unermüdlichen Fleiß und hartes Schaffen zu einer ansehnlichen Stellung emporgearbeitet hatte, wurde Franz Rimml durch die Verleihung des Titels Kommerzialrat öffentlich ausgezeichnet. Er starb im Jahre 1931.

Quelle: „Telfs – Porträt einer Tiroler Marktgemeinde in Texten und Bildern“, S 1117 – RR Walter Thaler

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 11.02.1994 wurde der Straßenabschnitt zwischen der Kreuzung Weißenbachgasse ab dem Bereich Sprengelhauptschule bis zur Kreuzung Autobahnauffahrt südlich der Tennishalle als „Franz-Rimml-Straße“ benannt.



Foto: www.telfs.at - Bürgermeistergalerie

Stefan Dietrich schreibt in seinem Buch „Telfs 1918-1946“:

„Franz Rimml, der Bürgermeister von Telfs in den Jahren 1909 bis 1919, war als Mann, der es aus bescheidenen Verhältnissen „zu etwas gebracht hatte“ ein Idealtypus seiner Zeit, der vielfach als Vorbild hingestellt und angesehen wurde.

Bereits als 22-Jähriger hatte er praktisch aus dem Nichts einen Sägewerksbetrieb aufgebaut, der sich zu einem florierenden Unternehmen entwickelte und den „Selfmademan“ in die Reihe der angesehenen Bürger und Honoratioren von Telfs aufsteigen ließ.

1893 war Franz Rimml Mitbegründer der Raiffeisenkasse Telfs. Ungefähr zur selben Zeit errichtete er ein kleines Kraftwerk, mit dem die Elektrifizierung von Telfs begann. Darüber hinaus war der erfolgreiche Geschäftsmann auch im Vereinsleben des Ortes aktiv tätig. So begründete er etwa den Telfer Turnverein sowie den Verschönerungsverein mit und war ein führendes Mitglied des Gesangsvereins.

Angesichts seiner gesellschaftlichen Stellung im Ort ist es nicht verwunderlich, Franz Rimml auch in der Gemeindevertretung zu finden, in der er durch 18 Jahre tätig war. Bürgermeister wurde er am 6. März 1909 und blieb - mit Unterbrechungen - bis zu seiner durch sein Alter und äußere Umstände bedingten Demission im Dezember 1919 in diesem Amt.

Nach einem weiteren erfolgreichen Jahrzehnt als Geschäftsmann starb Franz Rimml, wenige Wochen nach der Ernennung zum Kommerzialrat, am 7. September 1931.

Franz Rimmls Begräbnis am 10. September 1931 wurde zu einem Großereignis, an dem zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus nah und fern teilnahmen. Laut „Oberinntaler Wochenpost“ waren allein 25 Träger für die Kränze nötig. Verschiedene Nachrufe würdigen Rimmls Engagement als Mitglied der Gemeindevertretung und als Bürgermeister, hervorgehoben wird dabei vor allem sein Einsatz in der Gemeindeführung während der schweren Kriegszeit 1914-1918.

Seine Rolle während der bitteren Kriegsjahre, in denen

der Bürgermeister der darbenden Industriegemeinde vordringlich auch für die Verteilung und Verwaltung der knappen Lebensmittel und Gebrauchsgüter zuständig war, forderte unter den Zeitgenossen jedoch auch kritische Stimmen heraus. So bezeichnete die sozialdemokratische Volkszeitung im Jahr 1919 Franz Rimml als einen „Patron von etwas eigenartigen Manieren“, von dem man nicht recht wisse, welcher politischen Partei er angehöre, weil er erst mit Schönerer und später mit den Deutschfreiheitlichen geliebäugelt habe und jetzt der Volkspartei nahe stehe. Konkret wirft ihm der Artikel vor, sich dafür eingesetzt zu haben, dass die Arbeiter weniger Lohn bekämen und länger arbeiten müssten und die Delogierung einer Kriegerwitwe betrieben zu haben. Die Zeitung warnte ihn damals, sein Amt unparteiischer zu verwalten, weil die Kriegszeit, „wo er wie ein Pascha schalten und walten konnte“, vorüber sei.“

Quelle: Stefan Dietrich, 2004, „Telfs 1918-1946“, StudienVerlag, Seiten 58-59